

WOCHENBLATT



PASSAUER
WOCHE

Gesamt-Auflage Verkaufsb. über 5 Mio. Passau 100.000
94032 Passau, Spitalhofstraße 94, www.wochenblatt.de
Nr. 45/29 ☎ 0851/50140 Fax 0851/501430 9. November 2011

Irreparable veräppeln
„Jubiläumsstadt Passau“

Jubiläumsstadt Passau



Starkbierspektakel 2012

Ja is' denn scho wieder Starkbierzeit? Nein, noch nicht! Aber die Kabarett-Truppe die „Irreparablen“ um Manfred Kempinger gab schon einen Vorgeschmack, was die Besucher erwartet, wenn das Instadt-Starkbierspektakel 2012 ruft. Seite 27

Über 7 Mio. Euro Verbindlichkeiten hat er angehäuft

Detektivin jagt

Millionen-Pleitier



Während er schon längst ein Heer von Gläubigern im Nacken hatte, galt ein Passauer lange als Vorzeige-Hotelier. Jetzt liegt der Fall bei der Staatsanwaltschaft – die Detektivin Elisabeth Maier (Foto) hat den Millionen-Pleitier ins Visier genommen. Sie ist überzeugt: „Durch ihn sind Familien in den Ruin getrieben worden.“ Seite 4

Die seltsamen Methoden eines ehemaligen Vorzeige-Hoteliers

7,1 Mio. Euro Schulden im Nacken, einschlägig vorbestraft: Der Fall Klaus E. ist nun ein Fall für den Staatsanwalt

Von Stefan Brandl

Klaus E. galt als Mann von Welt. Bis vor einem Jahr bewegte er sich als Vizepräsident einer internationalen Hoteliervereinigung auf dem europäischen Hotel-Parkett, schüttelte Bürgermeistern die Hand, ließ sich als erfolgreicher Betreiber von Beherbergungsbetrieben in Passau, Bad Füssing und Bad Griesbach feiern. Doch diese schönen Zeiten sind vorbei: Klaus E. ist pleite. Über 7 Mio. Euro an Verbindlichkeiten hat er angehäuft. Ihm hechelt ein Heer von Gläubigern hinterher. Ob sie ihr Geld jemals wiedersehen ist fraglich: Schon dreimal wurde er wegen vorsätzlich unterlassener Insolvenzantragstellung in Tatmehrheit mit vorsätzlichem Bankrott rechtskräftig verurteilt. Und auch sein laufendes Privatinsolvenzverfahren ist seit Ende Oktober ein Fall für den Staatsanwalt.

Großes Auto, schickes Haus – Klaus E. lebt auf großem Fuß. Nur, dass ihm das feine Schuhwerk dafür gar nicht wirklich gehört. Zwar sei, so heißt es, in „seinen“ Hotels immer von ihm als Chef die Rede, in Wahrheit aber ist er lediglich Rezeptionist auf 400-Euro-Basis – angestellt bei seiner Ehefrau. Das ist zwar nicht ungewöhnlich, aber bezeichnend! Und zeigt ein ganz anderes Bild, als es vor einigen Jahren ein Passauer Magazin in einem Porträt von ihm entwarf. „Demut vor dem Geld“ lautete damals der Titel.

Klaus E. war zehn Jahre vorher schon mal Thema eines Berichts – und zwar im Magazin „Der Spiegel“. Hier hieß die Überschrift aber „Gier frisst Gehirn“ und der Bericht beschäftigte sich mit zweifelhaften Anlage-Objekten im Osten. Klaus E. war seinerzeit und Jahre danach mit diversen Firmen im Immobilien-



Elisabeth Maier von der SHM Inkasso Detektei ist dem Millionen-Pleittier seit zwei Jahren auf den Fersen.

und Finanz-Business tätig. Eine Zeit und seine Ereignisse, auf die Klaus E. „wahrlich nicht stolz“ ist. Der ehemalige Vorzeige-Hotelier gibt sich zerknirscht, wenn er über seine Pleiten aus dem Osten erzählt. Er dachte, so schildert Klaus E. der PaWo, er kriege die Kurve noch, habe dann aber irgendwann den Überblick verloren und sei mit vier Firmen auf einen Schlag pleite gegangen. Er werde sein Leben lang dafür zahlen müssen – und trotzdem werde es sich nie aufgehen. Aber, so versichert Klaus E., er werde sein Möglichstes tun, damit Geld in die Gläubiger-Kasse komme. Gerade deshalb habe er Privatinsolvenz angemeldet, damit alles in geregelten Bahnen laufen könne.

„Menschen wurden um ihre Existenz gebracht“

Über das Bild vom reumütigen Schuldner, das Klaus E. in der Öffentlichkeit von sich zeichnet, können die Geschädigten nur lachen. „Durch diesen Mann sind Familien in den Ruin getrieben und Menschen um ihre Existenz gebracht worden. Er wohnt in einer Millionen-Villa – die von ihm über den Tisch gezogen wurden, müssen von Sozialhilfe leben“, sagt Elisabeth Maier von der Passauer SHM Inkasso Detektei. Sie weiß, wovon sie spricht: Über zwei Jahre lang war sie Klaus E. auf den Fersen,

recherchierte bei Gläubigern und Geschädigten und ermittelte bei der Justiz gegen den kreativen Unternehmer, seine verwirrenden Firmen-Konstrukte und seine Geschäfte.

Zwar habe er im vergangenen Jahr Privatinsolvenz mit 4,3 Mio. Euro Verbindlichkeiten auf dem Buckel angemeldet – aber nicht ohne kurz vorher ein selbstständiges Gewerbe anzumelden. Ein legaler Trick, denn nach der neuen Rechtsprechung braucht er daraus im laufenden Insolvenzverfahren sechs Jahre lang keine pfändbaren Gewinne abzuführen – auch wenn diese noch so satt wären – und wäre dann von der Restschuld befreit. Vielmehr würde der 400-Euro-Job bei seiner Frau gelten, erklärt Elisabeth Maier. Und Klaus E. war so klug, die Kosten für das Insolvenzverfahren im Voraus zu bezahlen. So konnte er nämlich die in der Insolvenzordnung verankerte Angabe-Pflicht umgehen, Angaben hinsichtlich seiner Vorstrafen, welche Versagungsgründe für eine Restschuldbefreiung darstellen würden, zu machen.

Dass er dies in weiser Voraussicht getan haben könnte, brachte jetzt Elisabeth Maier ans Licht: „Es geht um die Restschuldbefreiung“, erklärt sie, „die könnte ihm nämlich nicht gewährt werden, wenn er vorher bereits einschlägig als Straftäter rechtskräftig verurteilt worden ist.“ Und dass er das in der Tat ist, habe Klaus E. offenbar lieber



Klaus E. hat nun die Staatsanwaltschaft am Hals.

für sich behalten. Ein Blick in die Akte „Klaus E.“ bei der Staatsanwaltschaft in Landshut genügt: Der Passauer wurde 2002 in Passau zu acht Monaten auf Bewährung, 2003 in Dresden zu acht Monaten auf Bewährung und 2007 in Landshut zu 120 Tagessätzen Geldstrafe verurteilt. Die Straftaten: unterlassene Insolvenzantragstellung, vorsätzlicher Bankrott, Verletzung der Buchführungspflicht, vorsätzliche Insolvenzverschleppung.

Rechtsanwalt: „Seine Tarnung ist aufgefliegen“

Das untermauert für den Passauer Rechtsanwalt Hanns Stefanowicz (er vertritt einige der Gläubiger) den Verdacht, dass Klaus E. Pleite nach Plan mache – auch jetzt wieder im Fall seiner Privatinsolvenz. Mittlerweile haben sich Klaus E.'s Schulden auf rund 7,14 Mio. Euro angehäuft. Und Rechtsanwalt Stefanowicz wittert in diesem Zusammenhang weitere, seltsame Ungereimtheiten, mit denen sich Klaus E. um Zahlungen habe mogeln wollen. Dagegen will er jetzt „mit vollem Programm“ vorgehen. Ende Oktober hat Stefanowicz Strafanzeige gegen Klaus E. bei der Staatsanwaltschaft Passau gestellt: „Seine Tarnung ist aufgefliegen. Wir wollen zumindest erreichen, dass Klaus E. die Restschuldbefreiung versagt wird.“